Denkzettel für Schönbergs Bürgermeister

Stadtvertreter stimmen Missbilligungsantrag gegen Michael Heinze zu.

Schönberg – Schönbergs Stadtvertreter haben Bürgermeister Michael Heinze (Die Linke) einen Denkzettel verpasst. Im nicht öffentlichen Teil einer Stadtvertretersitzung stimmten die Abgeordneten geschlossen einem Missbilligungsantrag zu.

Offiziell wollte sich kein Stadtvertreter dazu äußern. Klar ist aber, dass die Lokalpolitiker mit der Arbeit Heinzes nicht so recht zufrieden sind. Den Stein ins Rollen brachte Lutz Götze (parteilos), Heinzes Stellvertreter. Er stellte für die Stadtvertretersitzung im nicht öffentlichen Teil einen Antrag, in dem er um eine „Aussprache" mit Heinze bat: Und zwar „in seiner Eigenschaft" als Bürgermeister und Vorsitzender des Badeteichvereins „wegen Missachtung von Beschlüssen der Stadtvertretung und ihrer Ausschüsse."

Lutz Götze wollte sich auf Anfrage der OZ dazu nicht äußern. Er verwies darauf, dass es ein Tagesordnungspunkt im nicht öffentlichen Teil war. Alle Stadtvertreter haben ein Schreiben Götzes erhalten. Hauptkritikpunkt darin: Die Solaranlage auf dem Dach des Badeteichgebäudes. Seit Dezember 2011 – also seit mehr als 18 Monaten – stehe die Klärung des Baus aus. Mehrfach hätten der Bau- und der Hauptausschuss und auch die Stadtvertreter Beschlüsse dazu gefasst. „Bis zum heutigen Tag wurden diese nicht umgesetzt beziehungsweise nicht in der geforderten Art und Weise", heißt es in dem Schreiben. Und das, obwohl „die Vorlage der erforderlichen Unterlagen mehrfach angemahnt wurde." Laut Götzes Schreiben stünden der Stadt „bei Umsetzung der Verträge finanzielle Einnahmen" zu, „die seit mehr als 18 Monaten ausbleiben." Nachweislich sei, dass die „bereits 2011 installierte Anlage betrieben wird." Aus Götzes Sicht, so steht es weiter im Schreiben, sei „dieser Zustand nicht länger hinnehmbar, da dadurch die Interessen der Stadt Schönberg Schaden nehmen".

Michael Heinze sagt dazu: „Die Statik für die Solaranlage liegt vor, wie es die Stadtvertretung berechtigt gefordert hat. Und alles andere läuft auch planmäßig, würde ich mal sagen." Zu dem von Götze angegebenen Schaden, der der Stadt durch fehlende finanzielle Einnahmen trotz Vertrag entstanden sei, erklärte der Bürgermeister, die Solaranlage werde durch einen Investor betrieben, der den Badeteich mit vergünstigtem Strom versorge. „Nur wenn das mal nicht mehr der Fall ist, also wenn wir die Aktivitäten einstellen würden, dann müsste der Investor eine Miete an die Stadt bezahlen", sagt Heinze. Er räumt Fehler im Umgang mit dem Bau der Solaranlage ein. „Sicherlich hat sich der Badeteichverein da etwas vorgewagt, als wir die Anlage teilweise installiert haben und erst dann den Bauantrag gestellt haben", sagt Heinze. Grund dafür sei die höhere Einspeisevergütung, die es im Jahr 2011 noch gab. Denn hätte der Badeteichverein vorschriftsmäßig gehandelt und zunächst den Bauantrag gestellt und dann die Anlage erst nach der Baugenehmigung installiert, wäre die Anlage weniger lukrativ gewesen. Dann, so Heinze, hätte der Investor durch das geänderte Gesetz im darauffolgenden Jahr eine geringere garantierte Einspeisevergütung pro Kilowattstunde bekommen. Wie berichtet, kritisierten Stadtvertreter den Bürgermeister bereits mehrmals wegen des Umgangs mit dem Bau und Betrieb der Anlage. *Steffen Oldörp*